

Kutsche aus Berlin, die den preußischen Residenten hergebracht hatte, und mit der wir bis nach Frankfurt a. M. wieder zurückfahren konnten. Die Herren zu Genf hatten die Güte, unsere Reise zu bezahlen und uns noch überdies einiges Geld zu geben. In Bern mußten wir uns vier Tage lang aufhalten und wurden mit Ehrenbezeugungen und Liebeserweisungen überhäuft. Beim Abschied ließ der Bürgermeister einem jeden von uns noch zwanzig Reichsthaler Reisegeld zustellen.

Zu Anfang Augusts gelangten wir nach Frankfurt. Die Herren von Genf hatten uns an Herrn Sarasin, Kaufmann und Vorsteher der reformierten Kirche zu Bockenheim bei Frankfurt, empfohlen; denn damals war in Frankfurt noch keine reformierte Kirche, und die Reformierten in Frankfurt mußten sich an die Kirche in Bockenheim halten. Wir stiegen bei Herrn Sarasin ab, und in kurzer Zeit versammelten sich bei ihm die Mitglieder des reformierten Kirchenvorstandes, welche theils Deutsche, theils Franzosen waren. Sie bewillkomnten uns mit großer Freude und nahmen uns nach Bockenheim mit, wo wir die Vorbereitungs predigt des Herrn Matthieu, französischen Predigers dieser Kirche, anhörten. Die Anstalten zu unserer Weiterreise wurden Herrn